

* 22.08.1869 in Telfs

† 04.10.1944 in Telfs

Flößer

Bauer

"Gapp Engelbert vulgo Gaungg:

Der letzte Flößer von Telfs

Wenn sich ein Ereignis schon vor mehr als 80 Jahren ereignet hat, ist es schwierig noch lebende Zeitzeugen zu finden. Die in Telfs lebende Frau Rauth Kreszenz, Geburtsjahrgang 1912, hat zwar die Flößerei nicht mehr selbst miterlebt, da diese um 1912 eingestellt wurde, war aber mit dem letzten Flößer Gapp Engelbert verheiratet.

Gapp Engelbert, geb. 22.08.1869 in Telfs, heiratet nach der 1. Ehe mit Zauner Maria (aus deren Ehe der Enkel Körber Rudolf in Telfs wohnt) neuerlich im Jahre 1933 die aus Leutasch stammende Rödlach Kreszenz. Trotz des enormen Altersunterschiedes von 43 Jahren entstammen dieser Ehe die Kinder Gapp Engelbert und Rosa vereh. Rupitsch, die gleichfalls heute noch in Telfs wohnhaft sind.

Die Schifffahrt auf dem Inn wird in den landesfürstlichen Privilegien für die Gemeinde Telfs von 1350 und 1363 schon erwähnt. Auf den Schiffen wurde im 15. Jh. Getreide aus Augsburg flußabwärts und seit dem 16. Jh. Salz von Hall flußaufwärts geschifft. Dazu bestand in Telfs ein Salzstadel, in dem die Fässer bis zum Weitertransport mit dem Fuhrwerk eingelagert wurden. Um das Jahr 1800 hörte aber der regelmäßige Betrieb der Schifffahrt am Inn auf, nur die Floßfahrt mit Holz war von Telfs abwärts noch bis etwa zur Eröffnung der Eisenbahn im Jahre 1884 und wahrscheinlich sporadisch bis etwa 1912 üblich.

Die Flößerei mußte eine sehr einträgliche Arbeit gewesen sein, da es die Flößer meist zu einem ansehnlichen Besitz brachten. Die Floße wurden aus Baumstämmen des angekauften frisch geschlägerten Holzes zusammengestellt. Auf dem Floß wurden Waren sowie auch Vieh mitgenommen und, wie die einzige erhaltene Fotoaufnahme beweist, auch Touristen. Das Floßholz und die Waren wurden nach Innsbruck gebracht und dort verkauft. Die Touristen hatten für die Fahrt meist recht gut gezahlt.

Frau Rauth Kreszenz erzählt: "Von den Flößern hat keiner Schwimmen gekont.

Das Holz wurde von der Leutasch gekauft, beim Längenberg gesammelt und nach Innsbruck zum Verkauf gefloßt. Dabei sind auch 'Fremde' (auch Engländerinnen) aufgehockt, die haben gut gezahlt, daß das Geld aus den Taschen gefallen ist.

Nach der Flößerei hatte Gapp Engelbert eine kleine Landwirtschaft angefangen, da es ja keine Rente gab. Wir lebten also von Quartierleuten (im 1. Stock) und

der Landwirtschaft.

Gapp Engelbert war ein 'großer Klachl', sonst aber christlich und sozial eingestellt.

Er war ein Mann der auf das Aussehen schaute, sich Sommer wie Winter am Freibrunnen abwusch und die Zähne putzte. Er hatte bis zuletzt alle Zähne und war nicht grau. Manchmal ging er auch zum Inn und wadet hinein.

Im 1. Weltkrieg war er Leutnant.

Als wir 1933 geheiratet haben, war Gapp Engelbert bereits 64 Jahre alt. Gapp Engelbert verstarb im Jahre 1944 im Alter von 75 Jahren. Die Kinder waren damals erst 7 und 9 Jahre alt und ich mußte diese mit den Einkünften aus der Landwirtschaft aufziehen."

Quellen:

- *Heimatbuch von Telfs, Pfaffenhofen, Oberhofen und Rietz im Oberinntal (Walter Thaler, 1955)*
- *Gespräch mit Rauth Kreszenz vom 28.04.1998*
- *Telfer Gemeindenachrichten vom Juli 1988/Nr. 88 - Artikel von Hansjörg Hofer, Gemeindechronist*
- *Erhebungen aus den Matriken Tirol und der Grabstelle in Telfs*



Foto: Telfer Gemeindenachrichten